

| | | |
|--------------------------------------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| BESCHLUSSVORLAGE V0371/23 öffentlich | Referat | OB |
| | Amt | Integrationsbeauftragte/r |
| | Kostenstelle (UA) | 0201 |
| | Amtsleiter/in | Gumplinger, Ingrid |
| | Telefon | 3 05-12 06 |
| | Telefax | 3 05-13 09 |
| E-Mail | integration@ingolstadt.de | |
| Datum | 24.04.2023 | |

| Gremium | Sitzung am | Beschlussqualität | Abstimmungs- ergebnis |
|---------------|------------|-------------------|--------------------------|
| Migrationsrat | 24.05.2023 | Kenntnisnahme | |

Beratungsgegenstand

Projekt „Ingolstädter Opfer des Nationalsozialismus“ – Kooperationsmöglichkeiten mit Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund
- mündlicher Bericht von Frau Janina Rummel und Herrn Lutz Tietmann -

Antrag:

Der Migrationsrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

gez.

Ingrid Gumplinger
Integrationsbeauftragte

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

| | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Einmalige Ausgaben | Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt | |
| Jährliche Folgekosten | <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt: | Euro: |
| Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) | <input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt: | Euro: |
| Zu erwartende Erträge (Art und Höhe) | von HSt: | |
| | <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20 | Euro: |
| <input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen. | | |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden. | | |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt. | | |

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt: ja nein
 Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme
 Der Migrationsrat ist nur ein beratendes Gremium.

Wenn ja,

Legende für die quantitative Einschätzung:

| | |
|----|--------------------------------------|
| 2 | stark fördernd |
| 1 | leicht fördernd |
| 0 | keine Aussage möglich/ keinen Effekt |
| -1 | leicht hemmend |
| -2 | stark hemmend |

| Handlungsfeld und Schwerpunktthema | Quantitative Einschätzung | Begründung |
|------------------------------------|---------------------------|------------|
| Wirtschaft und Innovation | | |

| | | |
|-------------------------------------------------------------|--|----------------------------|
| Nachhaltiges Wirtschaften und neue Geschäftsmodelle | | |
| Forschung und technologischer Wandel | | |
| Arbeit und lebenslanges Lernen | | |
| Klima, Umwelt und Energie | | |
| Klimaschutz und Energie | | |
| Umwelt- und Naturschutz | | |
| Klimafolgenanpassung | | |
| Ressourcenschutz | | |
| Nachhaltiges Leben im Alltag | | |
| Nachhaltiges Leben und Einkaufen | | |
| Gesundheit und Wohlergehen | | |
| Wohnen und nachhaltige Stadtviertel | | |
| Nachhaltige Mobilität | | |
| Bildung und Kultur | | |
| Kunst und Kultur | | |
| Bildung | | |
| Vielfalt und Engagement | | |
| Gemeinsinn, Vielfalt und Zusammenhalt | | |
| Globales Engagement | | |
| Bilanz | | (von 30 möglichen Punkten) |
| Gesamteinschätzung des Vorhabens (kurze Erläuterung) | | |

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Der Ingolstädter Stadtrat hat 2021 einstimmig ein Projekt in Auftrag gegeben, dessen Ziel es ist, möglichst alle Ingolstädter Opfer der Zeit des Nationalsozialismus zu identifizieren, ihre Biographien zu rekonstruieren und zu veröffentlichen und Vermittlungsangebote für Schüler/-innen und Erwachsene zu entwickeln.

Das Projekt läuft bis Ende 2026, ist am Zentrum für Stadtgeschichte angesiedelt und wird von zwei Halbtagsstellen betreut.

Für das Projekt werden als „Opfer“ alle Menschen verstanden, die durch das NS-Regime ihrer Menschenwürde beraubt wurden, Schaden an Leib und Leben, Schaden an ihrem Eigentum, den Verlust ihrer Existenzgrundlage oder den Verlust ihrer Heimat erlitten haben. Ebenso gehören dazu: Tod im Konzentrationslager, Tod durch Todesstrafe von zivilen und militärischen Gerichten, Tod oder körperliche und seelische Verletzungen durch medizinische Versuche, Tod durch Folgen der Lagerhaft, Freitod vor Deportation. Weitere Faktoren sind Verfolgungsmaßnahmen, Konzentrationslager und Befreiung 1945, Konzentrationslager und Entlassung, Verurteilung (z.B. Sondergericht) und Haft, Zwangsarbeit, Vertreibung aus Ingolstadt (v.a. jüdische Bürger/-innen), Vermögensverluste, Verlust des Arbeitsplatzes.

Das Projekt erweitert damit das Wissen um die **Geschichte Ingolstadts im 20. Jahrhundert** und die Auswirkungen der NS-Zeit bis heute.

Die vielen verschiedenen Einzelschicksale werfen **grundsätzliche Fragen** auf, die unsere aktuelle gesellschaftliche Realität betreffen: Warum wurden Menschen diskriminiert, ausgegrenzt, verfolgt, ermordet? Wie geht eine multikulturelle Einwohnerschaft in Ingolstadt heute mit Problemen von Diskriminierung und Ausgrenzung um und welche historischen Informationen sind für eine Antwort nützlich und notwendig?

Uns ist es wichtig, möglichst alle Menschen in Ingolstadt mit den Inhalten und Vermittlungsangeboten des Projekts „Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt“ zu erreichen. Eine Form des öffentlichen Gedenkens ist das dreiteilige **Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus** in Ingolstadt. Die dort gezeigten Porträts stehen stellvertretend für die jeweilige Opfergruppe und den Grund der Verfolgung. Für das Mahnmal sollen zukünftig **Führungen nicht nur in Deutsch** angeboten werden. Der Einbezug von Personen, deren Vorfahren und deren Herkunftsländer in anderer Weise von der NS-Zeit betroffen waren als die damalige Ingolstädter Bürgerschaft, die Interesse an der Geschichte ihrer neuen Heimatstadt haben und sich der Fragestellung von Menschenrechten und ihrer Verwirklichung verpflichtet fühlen, wäre ein möglicher Kooperationsansatz.

Welche weiteren Möglichkeiten der Information und der Teilhabe an den Fragestellungen des Projektes es gibt, möchten wir deshalb gerne mit Ihnen besprechen.

Ein dreiteiliges Mahnmal erinnert in Ingolstadt seit 1999 an die Opfer des Nationalsozialismus und die Toten der Weltkriege. Es besteht aus:

- der Mahn- und Gedenkstätte im Luitpoldpark,
- über die gesamte Stadt verteilten Erinnerungsorten
- und dem Raum der Lebensbücher im Stadtmuseum

